

Man sieht, daß dieser Weg ins Uferlose führt, schon was die Zahl der Namen anbetrifft, die nach dem Grundsatz: „Was dem einen recht ist, ist dem andern billig“ vergeben werden könnten. Es gilt aber heutzutage, die Namenflut einzudämmen, nicht sie zu nähren. Augenblicklich sind die Gattungen *Parnassius* und *Colias* „modern“. Bei den *Parnassius*, von denen es auf unserer Erde noch nicht 30 Arten gibt (wahrscheinlich sind es beträchtlich weniger), sind bereits Hunderte von Namen verteilt. Die *Colias* neigen glücklicherweise nicht zu Abweichungen, sonst wäre diese Gattung, von der sich in größeren Sammlungen Dutzende unbenannter Formen finden, ebenso bedacht worden wie die Apollo-Falter. Wenn nun heute die Gattung *Melitaea* das gleiche Interesse fände wie die vorigen: wie wollte man sich vor der Ueberschwemmung mit Namen schützen?

Es ist daher eine Hauptaufgabe der vorliegenden Zeilen, diese Variabilität im allgemeinen zu skizzieren, bei jeder Art zu schildern, aber neue Namen tunlichst zu vermeiden.

Nach dieser Abschweifung teilen wir die nigritischen Formen der *Melitaea* (allgemein) in folgende Gruppen:

I. Allgemeiner Melanismus.

- a) Verdunkelung der Grundfarbe (meist geographisch),
- b) Ueberlagerung der Grundfarbe durch schwarze Schuppen,
- c) Verbreiterung der Schwarzzeichnung (Einengung der Grundfarbe),
- d) Zusammentreffen von a, b und c; die Grundfarbe ist eingengt, überrußt und an sich dunkler gebräunt.

II. Partieller Melanismus.

- a) Zusammenballen der Schwarzzeichnung,
- b) Accessorische Schwarzfleckung im Discus der Oberseite,
- c) Verbreiterung des Wurzel- und Randschwarz bei unverändertem Mittelfeld,
- d) Schwarze Mittelbänder, besonders auf der Hinterflügelunterseite.

Von den Erklärungen des aberrativen Melanismus verdienen einige unser besonderes Interesse. Die einfachste, nächstliegende besteht darin, daß die Verschwärzung eine Kälte Wirkung sei. Es ist bekannt, daß sich ein schwarzer Lappen, auf den die Sonne scheint, schneller in unterliegenden Schnee einschmilzt als ein heller; er erwärmt sich danach bei gleicher Bestrahlung stärker, als ein weißes oder gelbes Tuch. Wir brauchen nur an Stelle des Tuchlappchens den Schmetterlingsflügel zu setzen und werden dann finden, daß bei einer „*ab. obscura*“ oder „*ab. nigra*“ die Sonnenstrahlen in viel intensiverer Art „vernützt“ werden, als bei helleren Individuen. Jedem, der die Sonnenverehrung unsrer Tagflieger kennt, wird ohne weiteres einleuchten, daß, von den heißesten Gegenden abgesehen, eine Verschwärzung für jedes sonnenliebende Insekt von Vorteil ist.

Und trotzdem spricht so viel gegen diese Erklärung, daß es schwer fällt, sie sich zu eigen zu machen. Wäre es nicht ganz unerklärlich, warum ausgerechnet die Weißlinge (*Colias*) diejenigen Falter stellen, die am weitesten nach Norden gehen? Könnte man es verstehen, daß gerade die *Parnassius*, die

elf Zwölftteile ihres Lebens in Schnee und Eis verbringen, weiß sind? Sollte man dann nicht annehmen, daß — da es nun doch einmal schwarze *Parnassius* gibt (*P. melania*, *infernalis* usw.) — diese entweder in höchster Höhe oder an der Nordgrenze des Gebietes vorkommen, was bekanntlich nicht zutrifft? Sollte man nicht in besonders kalten Sommern eine sichtliche Vermehrung melanotischer Formen erwarten? Wäre es nicht ganz unverständlich, warum es gerade in den Tropen so unendlich viel mehr schwarze Schmetterlinge gibt, als im kühlen Norden? Hat doch im heißen Indien die größte Zahl der *Papilio* rabenschwarze Grundfarbe, während unsre europäischen *Papilio* gerade hell sind? Und wie kommt es, daß in Ostasien, wo schwarze und hellgefärbte *Papilio* durcheinanderfliegen, es gerade die gelben (*machaon*, *xuthus*) sind, die nach Norden bis Kamtschatka vordringen, das von keiner schwarzen Art (*demetrius*, *maackii*, *alcinous*, *panmon*) mehr erreicht wird? Der auffällig dunkle *machaon sphyrys* stammt aus dem sonnigen Mittelmeergebiet, und der *machaon kamtschadalis*, der am nächsten dem Kältepol der Erde fliegt, hat wenig Schwarz. Es gibt eine ganz melanotische *Podalirius*-Form — *Pap. podalirius* — aber dieser fliegt nicht an der Nordgrenze des Verbreitungsgebiets der Art, sondern wenig über dem 30. Breitengrad, bei einer Sommerhitze, bei der man Eier im sonnenbestrahlten Sande absieden kann. — Also mit dieser Theorie ist es nichts. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichnis im Frühjahr 1916 bei Sedan (Ardennen) beobachteter Heteroceren.

Von G. Warnecke, Altona (Elbe).

II. Spinner ¹⁾.

1. *Harpyia vinula* L. Am Festungswall bei Crussy ein Gespinst gefunden.
2. *Drymonia chaonia* Hb. Am 30. 4. ein ♂ an einer Laterne.
3. *Phaosia tremula* Cl. 1 ♂ am 6. 5. am Licht.
4. *Phaosia dictacoides* Esp. 1 Stück am 30. 4. an einer Laterne.
5. *Lophopteryx camelina* L. 1 ♂ am 4. 5.
6. *Pygaera curtula* L. Am 30. 4. und 12. 5. je ein Stück gefangen.
7. *Dasychira pudibunda* L. Das erste ♂ am 6. 5. an einer Laterne, später auch ♀♀. Am 18. 5. in der Stadt die ♂♂ sehr häufig an Laternen. Am 26. 5. im Garennewald überall Flügel am Boden, Ueberbleibsel von Fledermausmahlzeiten.
8. *Porthesia similis* L. Eine Raupe am 9. 5.
9. *Malacosoma neustria* L. Am 17. 5. erwachsene Raupen bei Donchéry, am 26. 5. gleichfalls im Garennewald.
10. *Poecilocampa populi* L. Eine Raupe am 18. 5. bei Olly an Espe.
11. *Lasiocampa quercus* L. Eine Raupe nach der letzten Häutung am 21. 5. bei Olly gefunden.
12. *Macrothylacia rubi* L. 1 ♀ in Crussy am 25. 5.

1) Vgl. den Artikel in Nr. 8, S. 31—32 lauf. Jahrgangs.

13. *Cosmotriche potatoria* L. Eine Raupe am 9. 5. bei Olly.
14. *Saturnia pavonia* L. Ende 4. ein Gespinst am Festungswalle bei Crussy gefunden.
15. *Agria tau* L. Im Garennewald vom 26. 4. an, häufig am 3. und 4. 5.
16. *Drepana falcatoria* L. 1 ♀ am 13. 5.

III. Eulen.

1. *Acronycta aceris* L. 13. 5. ein Exemplar an einem Baumstamm.
2. *Acronycta alni* L. Am 26. 5. ein ♂ an einer Laterne bei Crussy.
3. *Acronycta auricoma* L. Mehrfach an Baumstämmen am 11. 5.
4. *Acronycta rumicis* L. Am 27. 4. und 26. 5.
5. *Agrotis augur* F.
6. *Agrotis segetum* Schiff. Flügel in alten Spinnweben.
7. *Pachnobia rubricosa* F. 1 Exemplar am 28. 4. im Garennewald frisch ausgeschlüpft an einem Baumstamm.
8. *Mamestra serena* F. Am 21. 5. im Givonnetal bei Givonne ein ganz frisches Stück an einem Telegraphenpfahl.
9. *Diloba caeruleocephala* L. Am 12. 5. Raupen im Garennewald an Schlehen.
10. *Hadena monoglypha* Hufn. Flügel in alten
11. *Hadena secalis* Bjeck. | Spinnweben.
12. *Leucania lithargyria* Esp. | Am 20. 5. 1 Exemplar an einer Laterne.
13. *Xylomyges conspicillaris* L. 1 Stück der ab. *mela-leuca* View. am 28. 4. an einer Laterne bei Crussy.
14. *Xylocampa areola* Esp. Ein Exemplar am 27. 4. an einer Laterne im Vorort Fond de Givonne.
15. *Cucullia verbasci* L. Einige Stücke vom 26. 4. an Laternen bei Crussy.
16. *Acontia luctuosa* Esp. Ein frisch geschlüpftes Stück am 28. 5. auf einer Wiese im Garennewald.
17. *Heliaca tenebrata* Sc. Am 20. 5. 1 ♀ im Garennewald, am 21. 5. bei Olly 1 ♂.
18. *Erastria deceptor* Sc. Am 23. 5. 1 Exemplar im Garennewald.
19. *Prothymia viridaria* Cl. Vom 10. 5. an mehrfach auf Wiesen im Garennewald, darunter auch einmal ab. *fusca* Tutt.
20. *Euclidia glyphica* L. Am 4. 5. das erste Stück, 1 ♀, im Garennewald, dann am 16. 5. wieder ein ♀, am 17. und 18. 5. mehrfach, vom 20. 5. an überall auf Wiesen häufig, noch am 28. 5. frische Stücke neben verflogenen.
21. *Euclidia mi* Cl. Am 17. 5. 1 ♀, am 18. 5. schon häufig, vom 20. 5. an überall auf Wiesen, am 28. 5. meist schon abgeflogen.
22. *Pechipogon barbalis* Cl. Vom 23.—28. 5. im Garennewald mehrere Stücke.
4. *Ephyra punctaria* L. Am 10. 5. 1 ♂ im Garennewald.
5. *Timandra amata* L. Am 10. 5. 1 Exemplar im Garennewald, am 25. 5. bei Crussy.
6. *Ortholitha plumbaria* F. 1 ♂ 16. 5., 1 ♀ am 23. 5.
7. *Minoa murinata* Sc. Zuerst am 2. 5. auf einer Wiese im Garennewald, auf der viel Euphorbia wuchs, dann am 4. 5., am 10. 5. häufig, sehr häufig noch am 16. 5.
8. *Anaitis plagiata* L. 1 ♂ am 13. 5.
9. *Larentia fluctuata* L. Am 7. 5. zuerst, später überall in Hecken und an Zäunen.
10. *Larentia montana* L. Am 21. 5. das erste Stück bei Olly, vom 26. 5. an in frischen Stücken häufig im Garennewald.
11. *Larentia suffumata* Hb. 1 Stück am 28. 5. im Garennewald.
12. *Larentia ferrugata* Cl. Mit ab. *unidentaria* Hw. Je ein Exemplar am 11. 5. bzw. 13. 5.
13. *Larentia sociata* Bkh. Ein Stück am 12. 5.
14. *Larentia picata* Hb. Flügelreste am 20. 5. im Garennewald.
15. *Larentia hastata* L. Am 21. 5. ein Stück bei Olly.
16. *Larentia tristata* L. Je einmal bei Olly (21. 5.) und im Garennewald (23. 5.).
17. *Larentia albulata* Schiff. Am 18. 5. auf Wiesen am Givonnebach bei Olly.
18. *Larentia corylata* Thnbg. Am 12. 5. 2 Stücke im Garennewald.
19. *Larentia nigrofasciaria* Goeze. Am 11. 5. ein Stück bei St. Albert.
20. *Asthena candidata* Schiff. Am 10. 5. mehrfach aus Hecken im Garennewald.
21. *Phibalapteryx vitulata* Schiff. Ein Stück an einer Laterne bei Crussy.
22. *Abraxas marginata* L. 1 ♀ am 11. 5. bei Olly.
23. *Bapta temerata* Hb. Je ein Stück am 11. und 26. 5. bei Crussy.
24. *Deilinia pusaria* L. Ende Mai im Garennewald.
25. *Deilinia exanthemata* L. Ein Exemplar am 21. 5. bei Olly.
26. *Numeria pulveraria* L. Im Garennewald am 18. 5. 2 Stücke, am 26. 5. ein Exemplar.
27. *Eurymene dolabriaria* L. Bei Crussy 1 Stück am 9. 5. an einer Linde.
28. *Epione adenaria* Hb. 1 ♀ am 26. 5. im Garennewald.
29. *Venilia macularia* L. Das erste Stück, 1 ♂, erschien am 13. 5., vom 15. 6. an war der Falter überall schon sehr häufig, noch am 26. 5. waren ganz frische Stücke häufig.
30. *Hibernia defoliaria* Cl. Die Raupen überall bis Ende 5. an Laubholz häufig.
31. *Biston zonarius* Schiff. Ende 4. ein ♂ an einer Laterne mitten in der Stadt.
32. *Biston hirtarius* Cl. Am 26. 4. und folgende Tage die ♂♂ häufig an Laternen.
33. *Biston stratarius* Hfn. Ende 4. 2 ♂♂ an Laternen bei Crussy.
34. *Biston betularius* L. 1 Stück 25. 5. an einem Telegraphenpfahl.
35. *Boarmia consortaria* F. 2 Stücke am 11. 5. an Pappelstämmen.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Verzeichnis im Frühjahr 1916 bei Sedan \(Ardennen\) beobachteter Heteroceren. 41-42](#)